Protokoll

**der 8.Sitzung des Ausschusses für Gesundheit
der Bezirksverordnetenversammlung von Steglitz-Zehlendorf
von Berlin
am 24. März 2003**

Beginn: 16:35 Uhr Ende: 17.00 Uhr

Anwesende: siehe Anlage

Der Vorsitzende **Herr BV Fengler** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. **Herr Fengler** entschuldigt Frau Otto für den heutigen Tage. Sie ist erkrankt.

TOP 1 – Öffentliche Bürger-Frage-Viertelstunde

Zur Bürgerfrageviertelstunde sind Bürger erschienen, es liegen jedoch keine Fragen für den Ausschuss vor.

TOP 2 – Anträge

TOP 2.1 – Informationen über evtl. Pockenschutzimpfungen
Drucksache: 565/II (CDU)

BV Martienßen begründet den Antrag. Sie verweist auf den geänderten Antrag im Ausschuss für Personal und Verwaltung vom 13.03.2003. Der Antrag wurde wie folgt geändert:

„Das Bezirksamt wird ersucht, sich bei der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz dafür einzusetzen, dass die Bevölkerung über evtl. Pockenschutzimpfungen informiert wird.“

BV Fengler empfiehlt, den letzten Absatz wieder in den Antrag aufzunehmen.

Der Antrag wird eingehend beraten.

Dr. Beyer, Ges L, nimmt kurz dazu Stellung, welche Kontraindikationen bei einer Pockenschutzimpfung bestehen. In diesem Zusammenhang berichtet er über die Arbeit einer Bund-Länder-Kommision, die gemeinsam mit dem Paul-Ehrlich-Institut Empfehlungen herausgibt, wie je nach Gefahrenlage bei Vorliegen von relativen Kontraindikationen vorgegangen werden soll.

Am 15. März 2003 fand in der Nord-Grundschule eine Übung zur Erprobung des Betriebes einer Impfstätte statt. Ziel dabei war es, zu überprüfen, ob die angedachte Strategie zum Betrieb von Impfstätten im Rahmen des Pockenschutzprogrammes zweckmäßig und durchführbar ist, insbesondere unter Berücksichtigung der materiellen und personellen Ressourcen und der zeitlichen Abläufe. Neben 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf haben über 400 Personen an dieser Übung teilgenommen als Impflinge kamen Darsteller vom Jugend Rot Kreuz sowie Mitarbeiter aus allen Berliner Bezirken. Die Rolle der Beobachter übernahmen Mitarbeiter des Arbeitsstabes Großschadenslagen der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz. Für die Versorgung und Besetzung der Erste-Hilfe-Stelle sorgten Mitarbeiter des Malteser-Hilfsdienstes.

Durch diese Simulation des Betriebs einer Impfstätte unter möglichst realistischen Bedingungen konnten wertvolle Erkenntnisse für Situationen gewonnen werden, in denen es notwendig ist, Massenimpfungen durchzuführen oder im großen Umfang eine Akutversorgung der Bevölkerung im Katastrophenfall sicherzustellen.

Der Ausschußvorsitzende stellt folgenden Antrag zur Abstimmung:

„Das Bezirksamt wird ersucht, sich bei der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz dafür einzusetzen, dass die Bevölkerung über evtl. Pockenschutzimpfungen informiert wird. Insbesondere ist hierbei auf die Notwendigkeit der Impfung, aber auch auf Risiken hinzuweisen.“

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 3 - Bericht aus dem Bezirksamt

Der Bericht aus dem Bezirksamt muß in der heutigen Sitzung entfallen, da die Bezirksstadträtin erkrankt ist. Das Kuratorium der Stiftung Oskar-Helene-Heim tagt erst am 31. März 2003. Weiterhin teilt der Ausschußvorsitzende mit, dass er Vorsitzender des Beirats geworden ist und somit als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht, aber mit Rederecht, im Kuratorium vertreten sein wird.

BV Krohm bittet um Auskunft, wie der Bezirk auf Meningitiserkrankungen vorbereitet ist.

Herr Dr. Beyer, Ges L, berichtet, dass in Deutschland jährlich 700 – 800 Meningokokken-Erkrankungen mit einer jahreszeitlichen Häufung im Winter und im Frühjahr auftreten. Besonders betroffen von dieser Erkrankung sind Kinder und Jugendliche. Der Erreger, der sich im Nasen-Rachen-Raum des Menschen ansiedelt und dort bei etwa 10 % der Bevölkerung ohne Anhalt für klinische Symptome nachweisbar ist, kann bei engem Kontakt durch Tröpfchen von einem Keimträger oder einem Erkrankten übertragen werden.

Wesentliche Maßnahme des Gesundheitsamtes ist es, bei Auftreten eines Meningitisfalles dafür Sorge zu ragen, dass alle Kontaktpersonen, z. B. alle Haushaltsmitglieder, eine Antibiotikaprophylaxe zeitnah erhalten. Zur raschen Information wird den Betroffenen ein Merkblatt ausgehändigt. Außerhalb der Praxiszeiten erhalten Kontaktpersonen das Medikament für die Antibiotikaprophylaxe von Erste-Hilfe-Stellen in den Krankenhäusern.

TOP 4 - V e r s c h i e d e n e s

Die nächste Ausschußsitzung findet am *28. April 2003* voraussichtlich im Waldfriede-Krankenhaus statt.

Ausschussvorsitzende:	BV Fengler
Schriftführerin:	BV Martienßen
Protokoll:	Frau Schreiber